

„Dieses Haus lebt mit und von Menschen“

Die evangelische Tagungsstätte Wildbad steigt in diesem Jahr in ein neues Projekt und eine Zukunftswerkstatt ein

VON THOMAS SCHALLER

ROTHENBURG – Trotz aller Ungewissheiten hat Dr. Wolfgang Schuhmacher mit seinem Team im Wildbad schon viele Pläne für das gerade begonnene Jahr geschmiedet.

Im Moment habe das Wildbad wie alle Tagungshäuser geschlossen, sagte der Leiter der evangelischen Tagungsstätte bei einem Pressegespräch. Die Mitarbeitenden sind zum größten Teil in Kurzarbeit, bis auf die, die „für die vitalen Bereiche“ gebraucht werden. „Das ist für uns schade, denn dieses Haus lebt mit und von Menschen“, meint Dr. Schuhmacher.

Das Bildungshaus der evangelischen Landeskirche sei neben den Gemeinden ein ergänzender Ort, wo Menschen aus Kirche und Gesellschaft sich treffen können. Kooperationen und Vernetzung sind nach den Worten des Leiters zentral für das Wildbad.

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung gehöre es, ein „gutes Essen“ auf nachhaltiger Basis mit regionalen und fair gehandelten Produkten anzubieten. Ziel ist es generell, durch das eigene Verhalten auch das Bewusstsein der Gäste zu verändern – und dies ohne erhobenen Zeigefinger. Derzeit durchläuft das Haus einen „Gemeinwohlökonomie-Prozess“, der bis Ende April abgeschlossen sein soll.

Die Mitarbeitenden will Dr. Schuhmacher so weit wie möglich in die Arbeits- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dadurch entwickle sich auch die Haltung im Haus weiter. Das gilt auch unter den Corona-Bedingungen. So kommen zum Beispiel Mitarbeitende in Kurzarbeit für Workshops ins Haus, sodass man im Gespräch bleibt.

Durch die Kurzarbeit ist es gelungen, die Arbeitskosten zu senken und



Leer sind die Flure derzeit im Wildbad. Dennoch stellt der Leiter Dr. Wolfgang Schuhmacher bereits die Weichen für die Zeit nach den aktuellen Beschränkungen.
Foto: Thomas Schaller

gleichzeitig die Mitarbeiter zu sichern. Im laufenden Haushalt wurden nicht zwingen notwendige Investitionen gekappt und zurückgestellt. Außerdem hat die Landeskirche zusätzliche Gelder eingestellt, um die Tagungshäuser zu stützen. Außerdem hofft Dr. Schuhmacher, „dass wir an den staatlichen Umsatzentschädigungen teilhaben können“. Insgesamt sei die Lage schwie-

rig, aber „an erster Stelle steht das Leben und die Gesundheit von Menschen“.

Was den Blick in die Zukunft angeht, führt die Tagungsstätte auf Sicht. Von Monat zu Monat wird entschieden, welche Veranstaltungen angeboten werden können. Derzeit geht Dr. Schuhmacher davon aus, dass die Schließung mindestens bis Ende Januar weitergeht.

Ein wesentlicher Faktor für das Wildbad sind neben den Gruppen, die das Haus als Gäste buchen, die eigenen inhaltlichen Angebote. Dabei werden zwei Projektlinien verfolgt. Zum einen ist das Projekt „Art Residency“. Künstler gestalten dabei den Landschafts- und Kulturpark um das historische Gebäude mit. Über den Gastkünstler des Jahres 2021 hat die Jury schon entschieden, der Na-

me ist aber noch geheim. Außerdem gibt es die Haustagungen, die unter der Überschrift „Christliche Lebenskunst“ laufen und von einer ganzheitlichen Form von Spiritualität geprägt sind. Dazu wird gerade ein neues wissenschaftliches Netzwerk aufgebaut.

Neu im Angebot ist eine Zukunftswerkstatt in der „Bildungslandschaft zwischen Tauber und Aisch“ in Kooperation mit vier umliegenden Dekanatsbezirken. Hier soll im Mai ein Konzept zur Unterstützung von strukturverändernden Maßnahmen im Bildungsbereich entwickelt werden. Weiter geben wird es die „Cursillo“ genannten kleinen Glaubenskurse, voraussichtlich im Juni und Dezember. In diesem Jahr beginnt ein von Pfarrerin Heidi Wolfgruber betreutes „Kasualprojekt“, bei dem es um die Erwachsenenbildung rund um Kasualien wie Hochzeiten oder Taufen geht. Die berufsgruppenübergreifende liturgische Singwoche wurde von der Osterzeit in den September verlegt.

Stattdessen ist eine Begegnung an den Kar- und Ostertagen geplant, die spirituelle Erfahrungen ermöglicht. Aus der Reihe „Body and Soul“ werden im April unter dem Motto „Ora et labora“ Aspekte einer alltaglich gelebten ganzheitlichen Spiritualität beleuchtet. Im Juli geht es in der gleichen Reihe um die Kraft des Atmens, Yoga und Naturerleben. Eine weitere Themenwoche beschäftigt sich mit der Kunst des Älterwerdens. „Liebe und Lebenskunst“ lautet das Motto bei einem Seminar im September. Im Oktober folgt wieder das Forum „Wirtschaft, Ethik und Arbeitswelt.“ Rund um den Buß- und Bettag ist erneut eine Veranstaltung zum Thema „Weltanschauungen im Gespräch“ vorgesehen. Weiterhin geben wird es auch die sonntäglichen Kulturveranstaltungen im Sommerhalbjahr.